

### Intentionen, Mehrwert für die Stadtgesellschaft und Schwerpunkte der einzelnen Referate bei der Förderung von BE - Rückmeldungen aus den Referaten

#### Baureferat

Schon seit vielen Jahren engagieren sich Bürgerinnen und Bürger für ihr Lebens- und Wohnumfeld und bei der Gestaltung des öffentlichen Raum. Das Baureferat unterstützt diese gesellschaftliche Entwicklung, so weit es die finanziellen und personellen Ressourcen erlauben. Dabei haben alle Angebote des BE beim Baureferat ausschließlich einen ergänzenden Charakter und ersetzen niemals Pflichtaufgaben.

Die Möglichkeiten und auch der Einsatz des BE im Baureferat sind innerhalb der Hauptabteilungen verschieden. Bei den Aktionen „Bei Anruf Licht“ und „Rein und Sauber“ sowie dem Parkraummanagement des Baureferats (Tiefbau) können Bürgerinnen und Bürger durch Anruf oder Onlinemeldung aktiv dazu beitragen, dass Störungen an den Straßenbeleuchtungs- und Verkehrszeichenanlagen, Verschmutzungen im öffentlichen Raum und Störungen in der Parkraumbewirtschaftung schnell behoben werden.

Der Einsatz bei der Übernahme einer Patenschaft für Spielplätze<sup>1</sup>, Grünanlagen, Biotope<sup>2</sup> und Bäche<sup>3</sup> erfordert ein weitergehendes Engagement. Ziel einer Patenschaft ist die Verbesserung vor Ort. Die Patinnen und Paten sind Ansprechpartner für die Nutzerinnen und Nutzer. Den Umfang und das Engagement der Patenschaft bestimmen sie aber letztlich selbst.

Bei den seit 2011 bestehenden Grünpatenschaften handelt es sich um eine Kooperation zwischen Green City e.V. und dem Baureferat, Hauptabteilung Gartenbau. Dabei werden in erster Linie Standorte im Straßenbegleitgrün behandelt, an denen sich bisher ohne erheblichen Mehraufwand keine Begrünung halten konnte. Durch die Grünpatinnen und -paten können solche Flächen bepflanzt und dauerhaft gepflegt werden.

Seit 2014 besteht eine weitere Kooperation mit Green City e.V. Auf einer begrenzten Fläche in der städtischen Baumschule Bischweiler pflanzen, pflegen und ernten engagierte Bürgerinnen und Bürger Gemüse, Beeren und Kräuter. Vorbild ist das Projekt der „Essbaren Stadt“ aus Andernach. Dort wird Gemüse im öffentlichen Raum gepflanzt, das von allen Bürgerinnen und Bürgern geerntet werden kann.

#### Direktorium

Bürgerschaftliches Engagement (BE) wird auf der Basis des im Handlungskonzept der Landeshauptstadt München zur Förderung von BE beschriebenen Grundverständnisses gefördert. Damit Bürgerschaftliches Engagement gestärkt wird und so auch weiterhin eine feste ergänzende Größe in der Münchner Stadtgesellschaft bildet, ist es wichtig, dass die Landeshauptstadt München Kooperationen und Zusammenarbeit mit Vereinen, Initiativen, Verbänden, einzelnen Bürger/-innen und Netzwerken pflegt und gemeinsam mit ihnen die Rahmenbedingungen gestaltet.

Die Förderung von BE stärkt die Bürgerinnen und Bürger für die Mitgestaltung ihrer

---

<sup>1</sup> BE Baureferat (Gartenbau) Zusammenarbeit mit Spiellandschaft Stadt e.V.

<sup>2</sup> BE Baureferat (Gartenbau) gilt auch für Grünanlagen

<sup>3</sup> BE Baureferat (Ingenieurbau)

Stadt, in der sie leben. Damit ist das Ziel verbunden, das demokratische und gestalterische Potenzial der Bürger/-innen im Sinne einer Bürgerkommune zu erweitern, sozialen Frieden in der Stadt zu sichern und die Gleichstellung und Antidiskriminierung verschiedener Bevölkerungsgruppen auf dem Weg zu einer inklusiven Gesellschaft zu fördern.

Schwerpunkte der Förderung von BE im Direktorium sind:

- Die neutrale Steuerung und gesamstädtische Koordinierung der Förderung von BE mit den Themenfeldern (Weiter-)Entwicklung von förderlichen Rahmenbedingungen, Öffentlichkeitsarbeit und Anerkennung von bürgerschaftlichem Engagement. Damit ist auch das Ziel verbunden, alle Bereiche der Stadtverwaltung zur BE-Förderung zu motivieren und sie darin zu unterstützen.
- Die Förderung des BE im LGBT-Bereich und im Bereich der Gleichstellung und Antidiskriminierung.
- Die Förderung des Gemeinschaftslebens im Stadtbezirk in den Bereichen soziale und kulturelle Zwecke, Belange von Kindern und Jugendlichen, Schule und Sport, Gesundheit und Umwelt sowie Stadtteilentwicklung.

Die Bürgerinnen und Bürger erhalten durch die verschiedenen Maßnahmen der Förderung von BE mehr Informationen über für sie relevante Daten, mehr Transparenz über das Verwaltungshandeln, Wertschätzung für geleistetes bürgerschaftliches Engagement sowie ein solidarisches, buntes, weltoffenes, lebenswertes Gemeinschaftsleben im Wohnumfeld.

### **Kommunalreferat**

Das Kommunalreferat München und seine angegliederten Betriebe erachten das Bürgerschaftliche Engagement (BE) als eine tragende und unverzichtbare Säule des gesellschaftlichen Zusammenhalts, es unterstützt deshalb Aktivitäten und Maßnahmen des Bürgerschaftlichen Engagements im Rahmen seiner vorgegebenen wirtschaftlichen und gesetzlichen Rahmenbedingungen.

Die Schwerpunkte der BE-Leistungen des Kommunalreferates liegen dabei insbesondere im Bereich „Dienstleistungen der Landeshauptstadt München für Externe“, etwa bei Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit (Münchner Krautgärten, Projekttag und Führungen für Kindergartengruppen und Schulklassen), der Aus- und Weiterbildung (etwa Freiwilliges Ökologisches Jahr) oder bei der Überlassung von Freiflächen für gemeinnützig tätige Institutionen (v.a. im Umgriff der Markthallen München). Daneben erfolgte in 2013 wie auch schon in den Jahren zuvor eine Abfallberatung für Münchner Bürgerinnen und Bürger durch ehrenamtliche Beraterinnen und Berater des Abfallwirtschaftsbetriebes München zu den Themen „Abfalltrennung“ und „Abfallvermeidung“.

Aus diesen konkreten Maßnahmen ergibt sich ein mittel- bzw. unmittelbarer Mehrwert für die Münchner Stadtgesellschaft, der durch die gemeinwohlorientierte Tätigkeit des Kommunalreferates ergänzt wird.

## Kreisverwaltungsreferat

Das KVR fördert BE mit verschiedenen Intentionen:

- Das Engagement in der Zivilgesellschaft soll zum gegenseitigen Nutzen bei der Erfüllung der freiwilligen Aufgaben oder Pflichtaufgaben aktiv genutzt werden. Dazu bietet das KVR Engagementmöglichkeiten in verschiedenen Bereichen an: Freiwillige Feuerwehr, Jugendfeuerwehr, Schulweghelferdienste, Wahlhelfer, Bewerbungen zum Schöffenamtsamt.
- Behörden und Organisationen aus der Zivilgesellschaft sollen gegenseitig vom Fachwissen des jeweils anderen profitieren können. Das KVR ist deshalb offen für Kooperationen und nimmt immer öfter Anlässe zum gegenseitigen Erfahrungs- und Informationsaustausch mit zivilgesellschaftlichen Akteuren wahr.
- Die Anerkennung und Wertschätzung von Bürgerschaftlichem Engagement zielt nicht nur nach außen in die Zivilgesellschaft – sie betrifft auch die eigenen Beschäftigten des KVR. Viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter engagieren sich in ihrer Freizeit ehrenamtlich. Dieses vorbildliche Engagement wird seit einiger Zeit im Intranet und im Internet sichtbar gemacht und soll auch dazu dienen, bei anderen das Interesse an ehrenamtlichen Aufgaben zu wecken.

Die Stadtgesellschaft profitiert davon, wenn Behörden und zivilgesellschaftliche Organisationen kooperieren, gegenseitige Interessen berücksichtigen und dadurch erfolgreiche Projekte auf den Weg gebracht werden können.

Der Schwerpunkt der finanziellen Förderung des Bürgerschaftlichen Engagements liegt beim KVR bei den beiden Aufgabenbereichen Schulwegsicherheit (rund 540 freiwillig Engagierte) und Freiwillige Feuerwehr (mit rund 920 aktiven ehrenamtlichen Einsatzkräften).

## Kulturreferat

In Kunst und Kultur hat Bürgerschaftliches Engagement (BE) eine lange Tradition und genießt hohen Stellenwert. **Stiften und Spenden, Kompetenzen und Arbeitsleistung, altes Ehrenamt und Freiwilligenarbeit** – in verschiedenen Formen trägt BE dazu bei, das vielfältige kulturelle Angebot zu stabilisieren, weiter zu entwickeln und zu verbessern. Ein Gewinn ergibt sich ebenso auf der Seite der Engagierten, die für sich neue Arbeitsfelder erschließen und Verantwortung übernehmen. Somit birgt BE auch **Chancen zur Teilhabe** am kulturellen Leben, zur Entwicklung von Eigeninitiative und Handlungskompetenz, die für das Zusammenleben in der Stadtgesellschaft von größter Bedeutung sind. BE darf jedoch nicht eingesparte Leistungen ersetzen, sondern soll **zusätzliche Projekte und Programme** ermöglichen, die ohne die ehrenamtliche Leistung nicht in dieser Weise möglich wären.

Das Kulturreferat schätzt BE in seiner Qualität des Förderns wie auch des Forderns.

Projektideen und subsidiäre Lösungsvorschläge, mit denen engagierte Akteure aus der Zivilgesellschaft an die Verwaltung herantreten, enthalten häufig neue Impulse und sprechen **Veränderungspotenziale** an. Einer partnerschaftlichen Zusammenarbeit mit diesen Akteuren, zu denen Kunst- und Kulturschaffende, Vereine und Initiativen, Bezirksausschüsse, Kultur und Bildungseinrichtungen, Firmen, Kirchen, Dienststellen der Verwaltung und Bürgerinnen und Bürger zählen, kommt eine besondere Bedeutung zu.

Der Arbeitsschwerpunkt des Kulturreferates liegt in der Förderung von Kunst und Kultur. BE kann in vielen geförderten Bereichen als tragende Säule bezeichnet werden, ist jedoch nicht alleiniges Kriterium für eine Förderentscheidung. Die Förderung des BEs ergibt sich mittelbar durch die Förderung von Kulturbereichen, in denen Formen des Engagements stark vertreten sind. Hierzu zählen vor allem die Aufgabenbereiche Stadtteilkultur und Urbane Kulturen sowie die Volkskultur. Bezogen auf BE, sieht das Kulturreferat folgende Arbeitsschwerpunkte:

**Verbesserung der Raumsituation** für die Tätigkeiten von Kulturvereinen, -initiativen und -akteuren durch verschiedene Maßnahmen:

- Diese Aufgabe reicht von der Realisierung neuer Stadtteilkultureinrichtungen in Stadtbezirken, die noch über keine eigenen Räume verfügen, über
- die Instandhaltung der geschaffenen Infrastruktur bis zur
- Entwicklung neuer Kooperationsmodelle.

Verbesserungen, die der **Entlastung der Vorstände** in den Trägervereinen dienen und die Schwierigkeiten der Nachfolge abmildern:

- Diese Aufgabe umfasst Serviceangebote zur Qualifizierung und Fortbildung wie auch
- grundsätzliche Fragen zum Umfang von Förderung.

**„Cultural Empowerment“**: Verbesserungen zugunsten gelingender Teilhabe und Partizipation

### **Personal- und Organisationsreferat**

Das Personal- und Organisationsreferat als Querschnittsreferat ist – auch in Sachen BE - Dienstleister für die anderen Referate. „Schwerpunkt der Förderung“ ist damit die Zurverfügungstellung der Dienstleistungen des POR gegenüber den Fachreferaten. Damit können wichtige rechtliche, administrative oder personalentwicklerische Kapazitäten genutzt werden, die für die Förderung von BE hilfreich sein können, die aber von den Fachreferaten auch abgerufen werden müssen.

In der Personalentwicklung integriert das POR punktuell in Kooperation mit dem Sozialreferat BE-Projekte in die Weiterbildung für Führungskräfte.

Ein Mehrwert für die Stadtgesellschaft entsteht dadurch mittelbar, da die Fachreferate bei der Förderung ihrer konkreter BE-Maßnahmen durch das POR unterstützt werden können.

Eine unmittelbare Förderung erfolgt aufgrund der Rolle des POR als Querschnittsreferat/interner Dienstleister nicht.

### **Referat für Arbeit und Wirtschaft**

Das Referat für Arbeit und Wirtschaft unterstützt Bürgerschaftliches Engagement als wichtiges Thema der Zivilgesellschaft im Rahmen seiner fachlichen Zuständigkeiten.

Im Rahmen des Münchner Beschäftigungs- und Qualifizierungsprogramms (MBQ) werden Projekte gefördert, deren erklärtes Ziel die Förderung von ehrenamtlichem Engagement und Eigenarbeit ist:

Das Haus der Eigenarbeit (Hei), wurde als Modellprojekt zur Förderung von Eigenarbeit

initiiert. Indirekt wird dort aber auch bürgerschaftliches Engagement gefördert als Unterstützung zwischen den Generationen.

Das Zentrum für Kompetenz und Mentoring (ZAK), in dem ehrenamtliche Mentorinnen Branchenkenntnisse und ihr Branchenwissen an weibliche Mentees weitergeben, die entweder den beruflichen Einstieg oder neue berufliche Perspektiven suchen bzw. an beruflichen Problemen und Konflikten arbeiten. Die Mentorinnen erhalten in diesem Projekt eine Erstattung der anfallenden Fahrtkosten und Fortbildung, um die anspruchsvolle Beratung kompetent durchführen zu können.

Das Projekt „Jobmentoring“ macht bürgerschaftliches Engagement für die berufliche Integration von Jugendlichen aus 13 Münchner Hauptschulen nutzbar. Ehrenamtliche Jobmentorinnen und Jobmentoren unterstützen Jugendliche bei ihrer Berufswahl und stellen Kontakte zu Ausbildungsbetrieben her. Durch die intensive Begleitung sollen möglichst viele Jugendliche einen für sie geeigneten Ausbildungsplatz finden.

Insgesamt werden für diese Projekte Mittel aus dem MBQ in Höhe von jährlich ca. 215.000 Euro bereit gestellt.

### **Referat für Gesundheit und Umwelt**

Die Intention Bürgerschaftliches Engagement zu fördern wird im Referat für Gesundheit und Umwelt (RGU) aus dem Leitbild deutlich:

“...Das Handeln der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des RGUs wird bestimmt von den Grundsätzen der Rechtmäßigkeit, der Chancengleichheit und der Partizipation. ...Das RGU will die Eigenverantwortung sowie das selbstverantwortliche und selbstbestimmte Handeln jeder/jedes Einzelnen und das Miteinander in der Münchner Stadtgesellschaft stärken...Das RGU ist dem Gemeinwohl verpflichtet.“

Im Referat für Gesundheit und Umwelt ist es aufgrund seiner sehr heterogenen Aufgabenstruktur jedoch nicht in allem Bereichen möglich, bürgerschaftliches Engagement zuzulassen, z.B. wegen datenschutzrechtlicher Belange und gesetzlich vorgegebener Überwachungstätigkeiten.

Punktuell entstanden dennoch Möglichkeiten für ein direktes bürgerschaftliches Engagement. So erweitern bürgerschaftlich Engagierte das Spektrum der Beratungsangebote in München oder unterstützen Münchnerinnen und Münchner durch die ehrenamtliche Energieberatung im Bauzentrum München, Stillberatung und die Patientenfürsprache.

Ein Schwerpunkt im RGU ist jedoch die finanzielle Förderung von vielfältigen Projekten im Gesundheits- und Umweltbereich. Bürgerschaftliches Engagement wird durch die Projektförderung im Rahmen des Zuschusswesens auch indirekt unterstützt. In vielen Bereichen werden Projekte mit ehrenamtlich Engagierten bei verschiedenen Projektträgern umgesetzt.

## **Referat für Stadtplanung und Bauordnung**

### **Intention:**

Durch das Quartiers-, Stadtteil- und Geschäftsstraßenmanagement soll die Lebenssituation in den Münchner Sanierungsgebieten verbessert werden. Dabei ist die Beteiligung, Aktivierung und Vernetzung der Bürgerinnen und Bürger sowie der Einrichtungen, Träger und Aktiven im Gebiet ein zentrales Anliegen. Das Quartiersmanagement hat eine koordinierende und organisierende Funktion und baut auf den vielfältigen Netzwerken und Aktivitäten der im Gebiet beheimateten Einrichtungen, Initiativen und Unternehmen auf. (Die Umsetzung dieser Aufgabe erfolgt durch den Maßnahmenträger Münchner Gesellschaft für Stadterneuerung, <http://www.mgs-muenchen.de>.)

Bürgerschaftliches Engagement soll auch durch die zentrale Stelle BE des Referats (ab 2015, in Planung) gefördert werden, der u.a. folgende Aufgaben übertragen werden sollen:

- Aufgabe „Kooperation mit zivilgesellschaftlichen Akteurinnen und Akteuren“
  - Initiieren von Modellprojekten zur Förderung von bürgerschaftlichem Engagement/ Bürgerbeteiligung
  - Zusammenarbeit zwischen Verwaltung und Zivilgesellschaft fördern und Interessen gegenseitig vermitteln
  - Kooperation mit NPOs projektbezogen fördern
  - Beratung von Bürgerinnen und Bürgern sowie Organisationen zur Unterstützung und Förderung von Bürgerschaftlichem Engagement im Referat
- Aufgabe „Institutionalisierte, kontinuierliche und strategische Zusammenarbeit mit Organisationen des Bürgerschaftlichen Engagement“, z.B. mit den Beiräten der Landeshauptstadt München.

### **Mehrwert:**

In Gebieten, die für die Städtebauförderung ausgewiesen sind, ist der Mehrwert für die Stadtgesellschaft im weitesten Sinne darin zu sehen, dass Disparitäten zwischen den Stadtteilen vermieden werden und einem Abgleiten von Stadtteilen präventiv vorgebeugt wird, sowie im weitesten Sinne der soziale Frieden in der Stadt erhalten und gesichert wird.

Zivilgesellschaftliches Engagement soll für stadtplanungsbezogene Themen genutzt, Zusammenarbeit und wechselseitiges Verständnis gefördert werden.

### **Schwerpunkte der Förderung:**

In Gebieten, die für die Städtebauförderung ausgewiesen sind, ergeben sich die Schwerpunkte bei der Förderung aus den jeweiligen Städtebauförderungsprogrammen und den dort niedergelegten politischen Handlungsschwerpunkten sowie dem Aufgabenprofil des jeweiligen Stadtteilmanagements.

Hinsichtlich der zentralen Stelle im Referat (Planung ab 2015) sollen die Schwerpunkte der Förderung erst ab 2015 erarbeitet werden.

## **Sozialreferat**

Als eines der Leitmotive fördert München das Bürgerschaftliche Engagement.

Bürgerschaftliches Engagement und Selbsthilfe als wichtige Bausteine gesellschaftlicher Integration für eine solidarische Stadtgesellschaft bilden mit ihrer eigenen Qualität und Intensität eine wertvolle und aus der Münchner Stadtgesellschaft nicht mehr wegzudenkende Ergänzung zum professionellen System der Sozialen Arbeit. Sie ersetzen nicht, sondern ergänzen die bestehende soziale Infrastruktur durch selbstorganisierte lebensweltnahe und innovative Angebote. Das Sachgebiet Bürgerschaftliches Engagement des Sozialreferats berät, fördert und unterstützt engagierte Bürgerinnen und Bürger bereits seit 1985 in den verschiedensten Bereichen des Bürgerschaftlichen Engagements und der Selbsthilfe im sozialen Bereich.

Als Schwerpunkte lassen sich alle sozialen Themen, wie z.B. Inklusion, Integration und Empowerment anführen.

## **Stadtkämmerei**

Betreffend die BE-Erhebung des Direktoriums meldet SKA Fehlanzeige. Die Stadtkämmerei fördert als Querschnittsreferat für die städtischen Finanzen und die städtische Haushaltswirtschaft kein Bürgerschaftliches Engagement.

Der die Stadtkämmerei möglicherweise in Zukunft betreffende Bürgerhaushalt ist als Bürgerbeteiligung von der derzeitigen Abfrage nicht erfasst.

## **Sonderfall Referat für Bildung und Sport**

Mit Schreiben vom 23.06.2014 hat das RBS mitgeteilt, dass referatsintern ein Projekt zur Förderung von Bürgerschaftlichem Engagement gestartet wurde. Die Aufgabe des Projektteams wird unter anderem die Durchführung einer Bestandsanalyse der Maßnahmen und Projekte bezüglich BE im Bildungs- und Sportbereich sein. Der Fragebogen des Direktoriums wird in die Bestandsanalyse integriert. Die Analyse wird erst nächstes Jahr abgeschlossen sein. Deshalb war es dem RBS nicht möglich, rechtzeitig an der Befragung für 2014 teilzunehmen.